

	<p>Object: Gartenskulptur eines Beckenschlägers</p> <p>Museum: Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de</p> <p>Collection: Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen, Skulptur und Plastik</p> <p>Inventory number: 1979-110</p>
--	---

Description

Die Figur des jungen Musikanten mutet an, als wäre er beim Kreistanz aus der Bewegung heraus zu Stein erstarrt. Während des Ausholens mit den beiden Becken setzt er zum Sprung an. Dabei verdreht sich seine Körperachse schraubenförmig. Anzunehmen ist, dass er Teil einer Gruppe von Musizierenden war. Solche spielerisch inszenierten Ensembles von Gartenfiguren schmückten die durchgestalteten Ziergärten des Rokoko-Zeitalters. Neben Musikanten waren die Jahreszeiten, die Allegorien der Künste, Götterzyklen oder maritime Szenen als Themen sehr beliebt. Der Künstler ist wahrscheinlich im Umfeld von Ferdinand Tietz (1708–1777) zu suchen. Dieser gehörte zu den bedeutendsten Bildhauern des süddeutschen Rokoko und bewältigte seine umfangreichen höfischen Aufträge in Zusammenarbeit mit seiner Werkstatt in Seehof, Trier und Bamberg. Einer dieser Mitarbeiter könnte den Beckenschläger im dritten Viertel des 18. Jahrhunderts geschaffen haben.

Erworben aus Lotto-Mitteln.

[Helena Bair]

Basic data

Material/Technique: Sandstein
Measurements: Höhe: 136 cm

Events

Created When 1760-1770

	Who	Ferdinand Dietz (1708-1777)
	Where	
Was used	When	
	Who	
	Where	Veitshöchheim

Keywords

- Figure
- French formal garden
- Garden design
- Rococo
- musician

Literature

- (1980): Jahrbuch der Staatlichen Kunstsammlungen in Baden-Württemberg im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst . München, Berlin, S. 335 f. Abb. 26
- (1984): 250 Meisterwerke 25 Jahre Toto-Lottoerwerbungen für die Kunstmuseen in Baden-Württemberg. Stuttgart, Nr. 84
- Kreisel, Heinrich (1926): Die Entwicklung des Veitshöchheimer Hofgartens. München, S. 45-74
- Lindemann, Bernd Wolfgang (1989): Ferdinand Tietz 1708-1777. Studien zu Werk, Stil und Ikonographie. Weißenhorn, S. 384 Abb. 404 Nr. 22.8